



Geschichte soll lebendig bleiben

Barbarafeier Erinnerungen an vergangene Zeiten unter Tage ausgetauscht

Von unserem Mitarbeiter
Günter Weinsheimer

■ **Bundenbach.** Gleich einen zweifachen Grund zum Feiern gab es am Samstagvormittag in der katholischen Pfarrkirche St. Nikolaus: Hochfest des Pfarrpatrons heiliger Nikolaus und Gedenktag der heiligen Barbara. So war denn auch die Kirche gut gefüllt, als Pfarrer Clemens Kiefer mit Messdienern nach dem Totengedenken feierlich Einzug hielt. Dazu sangen die Sänger des Knappenchores Martin Bergers „St.-Barbara-Lied“. Auch der katholische Kirchenchor Bundenbach unter der Leitung von Josef Schmieden gestaltete das Festhochamt gesanglich mit, unter anderem mit dem „Nikolauslied im Advent“. „Herr deine Güte“ und Franz Schuberts „Heilig“ waren die Liedbeiträge des Knappenchores Bundenbach.

Dechant Clemens Kiefer nannte den heiligen Nikolaus und die heilige Barbara „Menschen der Nächstenliebe“. Den Gläubigen rief Kiefer am Ende seiner Predigt zu: „Ich lade euch ein, in die Fußstapfen dieser beiden Heiligen zu treten.“ Während des Gottesdienstes wurde für die Opel-Mitarbeiter in Bochum gebetet, die vor Weihnachten noch auf der Suche nach Arbeit sind, aber auch für den verstorbenen langjährigen Knappenchor-Vorsitzenden Klaus Hartmann. Es wurde aber auch all derer gedacht, „die im Berg geblieben sind“. Der zweite Teil der Barbarafeier führt ins Dunkel der Grube Herrenberg, die im Mai 1976 als Besuchergrube eingeweiht wurde. Dort begrüßte Knappenchor-Vorsitzender Werner Krug die vielen Gäste, unter anderem Bürgermeister Georg Dräger (VG Rhaunen), den Beigeordneten Horst Elz (VG Herrstein), Bergdirektor a. D. Klaus-Siegfried Weber, eine Abordnung des Saarknappenchores



Das Bergmannsfrühstück (Kümmel, Salz, Brot und Schnaps) ließen sich die Gäste um Ortsbürgermeister Michael Brzoska (rechts) und den Knappenchor-Vorsitzenden Werner Krug (Mitte) munden. Foto: Günter Weinsheimer

und auch eine Delegation aus der Partnergemeinde Fischbach-Camphausen. „Sonntag ist's“ und „Ich bete an die Macht der Liebe“ sangen die Männer des MGV Sienhachenbach unter der Leitung von Burkhard Quint, und auch der Knappenchor Bundenbach hatte Liedgut parat. Bundenbachs Ortsbürgermeister Michael Brzoska erzählte die Geschichte, wie die Lajenbrecher dem Lehrbub das Zählen beigebracht haben, und Bergdirektor Weber sprach davon, dass man heute froh sein könne, dass die Besuchergrube schon vor 38 Jahren eingeweiht wurde. „Allein schon wegen der Fledermäuse in der Grube würde eine Genehmigung heute viel größere Schwierigkeiten bereiten“, sagte Weber, ehe Werner Krug zum traditionellen Bergmannsfrühstück einlud.

Hans Vogtel aus Bundenbach kann sich noch gut an den Höhepunkt der Lajenbrecherzeit in den Nachkriegsjahren erinnern, wo in Bundenbach viele Familien vom Rohstoff Schiefer lebten. Rund 562 Männer waren direkt nach dem Krieg beschäftigt. In den 1950er-Jahren waren beim Bergamt Bad Kreuznach insgesamt 32 Gruben gemeldet, weiß Hans Vogtel, der 1948 den Bergmannsberuf erlernte.

Gar nicht gern erinnert er sich an die 1950er-Jahre, als in der Grube Lingenbach in Rhaunen drei junge Männer den Tod fanden. „Der Jüngste war gerade mal 15 Jahre alt“, erzählt Vogtel. In den 1960er-Jahren kam das Sterben der Dachschiefergruben, Naturschiefer fand Konkurrenz in Kunstschiefer und Eternit. Im Jahr 1962 wurde die Dachschiefergewinnung in der Grube Herrenberg aufgegeben. Heute beschäftigen im Tagebau noch zwei Betriebe etwa 40 Mitarbeiter in Bundenbach.

„Bei Kümmel, Salz, Brot und Branntwein beginnt des Bergmanns Fröhlichkeit“, pflegt Betriebsleiter Hans Theis traditionell als Überleitung in den gemütlichen Teil zu sagen. So auch dieses mal. Brzoska freut es, dass die Barbarafeier immer mehr zu einem kulturellen Höhepunkt in Bundenbach wird. „Die Barbarafeier ist eines der Glanzlichter an der Hunsrück Schiefer- und Burgenstraße, deren Aushängeschild der Bundenbacher Knappenchor ist. Ich hoffe, dass diese Tradition noch lange fortgeführt werden kann“, sagte Rhaunens Verbandsgemeindebürgermeister Georg Dräger, der auch Vorsitzender der Hunsrück Schiefer- und Burgenstraße ist.